

Ein frohgemutes Musikerlebnis

«Heute sind sie nicht mehr ganz so jung» sagte Helmuth Büchel, Präsident des Kulturtreffs Burg Gutenberg am Sonntagabend bei der Vorstellung des Gesangstrios «Die Jungen Tenöre», die mit ihrem «Best of»-Programm aus 25 Jahren das Balzner Publikum erfreuten.

Als vor fünfundzwanzig Jahren ein Tenor gesucht wurde, um die Titelmelodie der TV-Sendung «Herzblatt» einzusingen, gefielen gleich drei der Kandidaten so gut, dass kurzerhand eine neue Gruppe entstand: Die Jungen Tenöre waren geboren. Die Gruppierung erinnerte an Die drei Tenöre, die erstmals am 7. Juli 1990 anlässlich der Fussballweltmeisterschaft 1990 in den römischen Caracalla-Thermen das Publikum begeisterten. Mit dem Wörtchen «jung» mussten die deutschen Tenöre sich aus rechtlichen Gründen von den drei Weltstars Luciano Pavarotti, José Carreras und Plácido Domingo abgrenzen.

Eines aber hatten Die Jungen Tenöre bei ihrem Auftritt in Balzers und Die drei Tenöre bei ihrem Konzert in den römischen Caracalla-Thermen gemeinsam: Beide Gruppen hatten ein volles Haus. In Rom waren es mit sechstausend Besuchern allerdings ein paar Leute mehr.

Dafür gab es am Sonntag im Burghof zu Balzers wettermässig einen traumhaften Sommerabend, den die drei beherzten Sänger mit «La donna è mobile» aus Verdis Rigoletto nicht unbedingt schmeichelhaft für die Frauen, aber wenigstens auf Italienisch eröffneten, geht es in dieser Arie doch um das Trügerische in den Frauenherzen. Das Programm blieb zunächst dem sonnigen Süden zugewandt. Der neapolitanische Gassenhauer «O sole mio» gehörte dazu wie das «Funiculi, Funiculà», das aus Anlass der Eröffnung der Standseilbahn auf den Vesuv geschrieben wurde. Der Vesuv hat sich gerächt. Beim Ausbruch des Vulkans im Jahr 1944 ist das Funicular zerstört worden. Nach der Italianità versetzte die Begleitband, sozusagen ein Dreimann-Orchester mit Stephan Reiser (Saxofon/Klarinette), Jan Eschke (Piano) und Karsten Gnettner (Kontrabass), das Publikum in eine Art Pausenmodus. Sie intonierten mit dem «Air» aus der Orchestersuite



Traumhafter Sommerabend: Die drei Sänger begeisterten das Publikum auf Burg Gutenberg mit ihrem unverwechselbarem Gesang.

Bild: Nicolaj Georgiev

Nr. 3 und Passagen eines Orgelpräludiums eine bemerkenswert arrangierte Hommage an keinen Geringeren als Johann Sebastian Bach.

Gemeinsam mit seinen Kollegen Carlos Sanchez und Matthias Eger sowie erweitert durch

den Sopran seiner Gattin führte Ilja Martin, der mittlerweile «Dienstälteste» der Jungen Tenöre unterhaltsam und gewitzt durch das Programm, bedauerte, dass in den Opern oft viele Sterbefälle zu beklagen seien, oder dass in Bizets Carmen dem

Tenor überhaupt keine heldenhafte Rolle zugeacht sei. Mit unzimperlicher Bearbeitung von Texten und Stimmlagen wurde diesem Übel abgeholfen. Melodien aus den Opern Tosca, La Traviata, Carmen, Lohengrin und Turandot belegten, dass vor

Jahren unsterbliche Melodien geschaffen wurden, selbst wenn sie wie in Balzers von Bearbeitungen oder stimmlichen Grenzen nicht verschont blieben. Das Publikum, eher auf der älteren Seite, kam auch beim Operettengenre voll auf seine Kosten,

denn auch «Dein ist mein ganzes Herz!», «Schenkt man sich Rosen im Tirol» und «Lippen schweigen, s'flüster's Geigen» boten berührende Melodien mit Geschichten dahinter, die das Publikum in frohgemute Stimmung versetzten. (hs)

HITZE TRIFFT UNS ALLE!



AMT FÜR GESUNDHEIT
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

HITZE.LI